

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis

die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land
Siebenundfunzigster Jahrgang

Nr. 227.

Sonntag den 28. September.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark,
durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Abonnements-Einladung pro IV. Quartal 1884.

Das

Merseburger Kreisblatt (Tageblatt)

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung)

wird auch künftig in seinem Streben, sich immer mehr und mehr zu einem Blatte bester Qualität zu entwickeln, um so energischer fortfahren, je-
mehr es hinsichtlich seines Wollens und seiner Resultate sich von der Gunst des Publikums in Stadt und Land getragen sieht.

Der **politische Theil** unseres Blattes wird neben den Parlamentsberichten und den politischen Nachrichten aus dem In- und Auslande
Beitrag zur Orientirung über die Tagesfragen der inneren und äußeren Politik bringen, den **militärischen** und **landwirthschaftlichen**
Verhältnissen, sowie den **sozialen** und **ökonomischen** Fragen der Gegenwart, volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Besondere Sorgfalt bleibt der Pflege des **lokalen** und **provinziellen Theils**, sowie dem **Feuilleton** und den **vermischten**
Nachrichten vorbehalten.

Im Feuilleton wird der so viel Aufsehen erregende **Kriminalroman** von L. Hacken-
broich: „**Ein Vampyr**“ zu Ende geführt und erhaltenen neu hinzutretende Abonnenten den
bisher zum Abdruck gelangten Theil desselben **gratis** nachgeliefert.

Mit Beginn des neuen Quartals wird dem „Kreisblatt“ eine wöchentliche **Extra-Beilage**, ein

Wochenblatt für Land-, Haus- und Gartenwirthschaft

ohne Erhöhung des Abonnementspreises beigegeben.

Wir glauben, hiermit unsern geehrten Abonnenten einen ganz willkommenen Gast ins Haus zu schicken, da dieses Blatt nur Artikel be-
währter Fachschriftsteller, praktischer Landwirthe und tüchtiger Hausfrauen bringen wird.

Das **Merseburger Kreisblatt** erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, und kostet in **Merseburg**
bei uns und unseren Ausgabestellen **1 Mk. 20 Pf.**, bei den Kolporteurs **1 Mk. 40 Pf.**; für **Auswärts** bei allen
Reichs-Postanstalten **1 Mk. 50 Pf.** und mit Zustellung durch die Stadt- und Landbriefträger **1 Mk. 90 Pf.**

Wir dürfen hoffen, wie bisher die Zahl unserer Leser und Freunde fort und fort wachsen zu sehen und bitten um gefällige baldige Auf-
gabe der Neubestellungen im Interesse pünktlicher Lieferung. Hochachtungsvoll

Expedition des Merseburger Kreisblatt.

Ausgabestellen:

Altensburger Schulplatz 5 in der Kreisblatt-Expedition.
Bahnhofstraße 1 bei Herrn R. Hennicke.
Gotthardtstraße 19 bei Herrn B. Fritsch.
Lindenstraße 14 im Consum-Verein.
Neumarkt 77 bei Frau A. Scharre.

Oberbreitestraße 10 bei Herrn A. Meyer.
Oberburgstraße 7 bei Herrn A. B. Sauerbrey.
Hofmarkt 12 bei Herrn M. Thiele.
Steinstraße 5 bei Herrn A. Speiser (vorm. A. Rötterig).
Unteraltensburg 48 bei Herrn D. Teichmann.

Inseraten-Annahmestellen:

Altensburger Schulplatz 5 in der Kreisblatt-Expedition.
Steinstraße 5 bei Herrn A. Speiser (vorm. A. Rötterig).

Burgstraße 4 bei Herrn G. Lots.

Heute Sonntag ist unsere
Expedition nur bis 9 Uhr
Vormittags geöffnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem die Vorbereitungen zu der auf Grund
des Gesetzes vom 20. Juli v. J. (Gef.-S.
S. 120) durch Einführung des Staatsschul-
buchs in's Leben tretenden Einrichtung getroffen
sind, machen wir darauf aufmerksam, daß die

Eintragungen in das Staatsschulbuch mit dem
1. October d. J. — dem Tage, an dem gemäß
Königlicher Verordnung vom 25. April d. J.
(Gef.-S. S. 269) das genannte Gesetz in Kraft
tritt, — beginnen können, daß Staatsschulbuch
bureau jedoch schon von Mitte September ab
zur Verabfolgung von Formularen, Beantwort-
ung von Anfragen, Auskunftsertheilung u. s. w.
geöffnet sein wird.

Das Bureau befindet sich in unserem Dienst-
gebäude, Dranienstraße 94 und wird dem Publi-
cum werktäglich mit Ausnahme der zu den
Revisionen und deren Vorbereitung bestimmten
Tage von 9 bis 1 Uhr geöffnet sein. Post-
sendungen sind zu frankiren und mit der Adresse:

„An die Hauptverwaltung der Staats-
schulden (Schulbuchbureau)
Berlin S. W.
Dranienstraße 94“

zu versehen.

Zu den Anträgen auf Eintragung und den
ihnen beizulegenden Verzeichnissen der zur Um-
wandlung in eine Buchschuld bestimmten Effecten
sind Formulare zu verwenden, welche bei dem
Staatsschulbuchbureau in Berlin, bei den König-
lichen Regierungs- und Bezirkshauptämtern und
bei jeder außerhalb Berlin mit der Annahme
directer Staatssteuern betrauten königlich Preu-
ßischen Kasse unentgeltlich verabfolgt werden.
Gleichzeitig benachrichtigen wir die Inhaber

vierprozentiger Preussischer Konfols, welche von der neuen Einrichtung Gebrauch machen wollen, daß unter dem Titel „Amtliche Nachrichten über das Preussische Staatsschulbuch“ von uns eine besondere Zusammenstellung der den Beteiligten wissenschaftlichen Bestimmungen herausgegeben worden ist. Die Schrift kann direct von dem Verleger J. Guttentag (D. Collin) — Berlin und Leipzig — sowie durch jede Buchhandlung für den Preis von 25 Pf. oder per Post für 30 Pf. franco bezogen werden.

Berlin, den 4. September 1884.
Hauptverwaltung der Staatsschulden.
S y d o m.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 3 des zur Ausführung des Wahlgesetzes für das deutsche Reich unter dem 28. Mai 1870 ergangenen Reglements machen wir hierdurch öffentlich bekannt, daß die für die Gesamtstadt Merseburg aufgestellten Wählerlisten vom 20. September d. J. ab 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in dem Kommunalbureau öffentlich ausliegen. Wer die Listen für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb dieser 8 Tage bei dem Magistrat schriftlich anzeigen oder in dem genannten Bureau zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen Falls dieselben nicht auf Notorität beruhen d. h. nicht allgemein bekannt sind, beibringen. Nach Ablauf dieser achttagigen Frist sind Erinnerungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen nicht mehr zulässig.

Wir machen hierbei noch darauf aufmerksam, daß die Wählerlisten nicht gedruckt und nicht vertheilt werden.

Merseburg, den 23. September 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das am 10. August d. h. Nachmittags aus einer Babebude auf hiesigem Babepflege entworfene Portemonnaie mit Inhalt ist im hiesigen Polizei-Bureau niedergelegt. Der fgl. Eigentümer wird hiermit ersucht, sich binnen 8 Tagen im genannten Bureau zu melden.

Merseburg, den 25. September 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Redaktioneller Theil.

Politische Wochenschau.

Merseburg, den 27. September 1884.

„Und jedes Heer mit Sing und Sang geschmückt mit grünen Reifern zog heim zu seinen Häusern!“ So kann's auch jetzt heißen, wo der Krieg im Frieden vorüber, die Wanderverzeit ihren Abichluß gefunden hat. Bis Dienstag haben am Rhein die Kaisermander gewährt, denen Kaiser Wilhelm trotz der anstrengenden Reise nach Polen in unentwegter Frische beige wohnt hat, und die dem hohen Herrn die ganze Zuneigung der Bevölkerung des Rheinlandes und Westfalens gezeigt haben. Aber mit den militärischen Übungen erreichten die Festtage noch nicht ihr Ende. Am Mittwoch wurde Münster besucht, am Donnerstag Köln, am Freitag Koblenz, überall derselbe begeisterte Empfang, und dann endlich kamen auch für den greisen Kaiser die Tage der Ruhe in Baden-Baden, wo am 30. September der Geburtstag der Kaiserin Augusta gefeiert werden wird. Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin wird erst Ende Oktober erfolgen und auch das kronprinzliche Paar unternimmt vorher noch eine Schweizerreise. Ueber das Befinden der Prinzessin Wilhelm von Preußen brachte in der Vorwoche ein Bulletin nicht gerade günstige Nachrichten; jetzt ist erfreulicherweise der Gesundheitszustand der hohen Frau wieder befriedigend.

Fürst Bismarck hat an den Festtagen am Rhein nicht theilgenommen, sich vielmehr von Berlin zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Friedrichsruhe begeben. Er hat nach dem Rhein hin mitgetheilt, daß er sich durch die polnische Reise doch etwas angegriffen fühle und daher von einem Besuch des Rheinlandes absehen müsse. Es wird aber auch behauptet, der Kanzler sei zu diesem Beschlusse bewogen, weil der westfälische Adel in Münster dem Kaiser eine Adresse überreichen wollte, die auf den Kirchenstreit mit Bezug nahm. Die Empfang-

nahme des Schriftstückes ist von dem Kaiser zwar abgelehnt, allein Fürst Bismarck habe auch für seine Person die Erörterung der Kulturkampfrage vermeiden wollen und sei deshalb ferngeblieben. Wahrscheinlicher als dieses Gerücht ist aber, daß der Reichskanzler durch die Vorgänge in Aegypten von der Rheinreise abgehalten ist. In Sterniewiza soll bekanntlich die Wahrung des jetzigen Zustandes aller Staaten einer der Hauptpunkte gewesen sein, über die verhandelt worden ist. Gleich darauf hat aber England in Aegypten eine Aenderung des bisherigen Zustandes herbeizuführen begonnen. Indem es das ägyptische Ministerium veranlaßte, die Tilgung der Staatsschuld vorläufig einzustellen, hat es zu verstehen gegeben, daß die europäischen Großmächte in ägyptischen Finanzangelegenheiten überhaupt nichts mehr zu sagen haben sollen. So ohne Weiteres wird freilich dieser schöne Plan nicht gelingen, denn sämtliche Großmächte, Frankreich an der Spitze, haben dagegen Protest erhoben.

Durch kaiserliche Ordre ist nun auch der Termin für die Reichstagswahlen bekannt gegeben. Am Dienstag, den 28. Oktober, sollen sie stattfinden. Damit kommt nun die Wahlbewegung in immer breiteren Fluß. Zu Anfang der Woche hat auch die freiconservative Partei ihren Wahlausruf veröffentlicht, so daß also jetzt damit nur noch die nationalliberale und freisinnige Partei im Rückstande sind. Von der ersteren wird bereits mitgetheilt, daß sie keinen besonderen Ausruf zu erlassen gedenke, da ihre Stellung zu allen wichtigen Tagesfragen bekannt sei und bei der letzteren scheint dasselbe zutreffen zu sollen. Gerade nicht erfreuliche Auswüchse zeitigt die Wahlagitiation in Berlin. In einzelnen Versammlungen ist es zu derartigen Schlägereien gekommen, daß die Polizei mit blauer Waffe einschreiten mußte. Bemerkenswert ist sehr, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ trotzdem daß sie Bennigsen's Rede gegen die Conservativen tadelte, doch nach wie vor für kräftige Mittelparteien — Nationalliberale und Freiconservative — eintritt. — Eine große Versammlung des deutschen Kolonialvereins fand am Sonntag in Eisenach statt. Das Vorgehen der Reichsregierung in Westafrika wurde gebilligt und Dampferubventionen nach wie vor für notwendig erklärt. Eine dies ausprechende Resolution wurde angenommen und auch an den Reichskanzler eine bezügliche Adresse gesandt, auf welche sofort ein Daneschreiben einlief.

Die Choleraanrichten aus Italien lauten von Tag zu Tag günstiger; die Epidemie nimmt, wenn auch langsam, so doch ständig, ab, und die erschreckte Bevölkerung beginnt sich allmählich zu erholen. In Frankreich und Spanien kommen nur noch vereinzelte, wenig bedeutende Fälle vor. In Rom hat Pöpst Leo XIII. für den Fall, daß auch hier die Krankheit ausbrechen sollte, ein Cholerahospital errichtet und will dies event. zur Erleichterung der Kranken selbst besuchen.

Großer Streit herrscht in der englischen Hauptstadt. Ein Londoner Blatt hatte behauptet, die Franzosen seien auf dem besten Wege, die englische Kriegesflotte zu überflügeln, und das hat tiefen Eindruck gemacht, denn nichts ist dem Engländer ehrwürdiger, als seine Oberherrschaft zur See. Im nächsten Parlament wird es nun wohl diverse Millionen zur Flottenvermehrung kosten. Auch eine angenehme Nachricht aber haben die Engländer erhalten und zwar aus Aegypten. General Gordon hat die Araber von Khartum zurückgeschlagen und die Belagerungslinie durchbrochen. Damit kann bei der von Kairo auszuführenden Expedition viel Geld gespart werden.

Lebhafte Skandale gab es in Brüssel. Am Montag ist das von den Liberalen so hart angefeindete Schulgesetz amtlich publiziert worden und seitdem giebt es in der belgischen Hauptstadt Tag für Tag großen Lärm, auch Demonstrationen im republikanischen Sinne kommen zahlreich vor. Die radikalen französischen Blätter jubiliren bereits: Der Anfang zu einer belgischen Republik sei gemacht, aber so schnell wird das doch nicht von Statten gehen. Ähnlich sieht es unten, in Kroatien, aus. Die Regierung hat bei den Wahlen zwar gesiegt, aber die geschlagenen Radikalen rächen sich durch tumultuarische Scenen, die theilweise militärisches Einschreiten notwendig machten. — Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat der Eröffnung der Arlberg-

bahn beigewohnt und ist am Bodensee mit großer Begeisterung empfangen worden.

Aus Frankreich liegt diesmal — eine Seltenheit — Neues von Belang nicht vor. In Paris wird sehr darüber raionnirt, daß noch immer keine neuen Siegesnachrichten aus China kommen, und in der That dauert die Pause etwas lange schon. Es scheint aber, als ob Admiral Courbet in den nächsten Tagen wieder zum Angriff übergehen würde. Die Chinesen sind sehr zäh und zeigen noch immer keine Lust zu zahlen.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 27. Septbr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verordnungen der preussischen Regierung wegen Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin, Potsdam und Umgebung und Altona, Harburg und Umgebung bis 30. September 1885.

Das Reichsversicherungsamt hielt am Donnerstag seine zweite Sitzung ab. Die Beratungen dauerten über vier Stunden, da die Schwierigkeiten, welche bei der Bildung der beantragten Berufsgenossenschaften hervorgerufen werden, feste Beschlüsse sehr erschwerten.

Der „Reichsfreund“, Eugen Richter's Organ, hat bei einer Anzahl von Consumvereinen Umfrage gehalten, in welchem Verhältnis der Getreidepreis zu der Größe des Brotes stehe. Nach den mitgetheilten Antworten, z. B. aus Neustadt-Magdeburg, Chemnitz, Görlitz ist die Größe des Brotes vom Getreidepreis abhängig derart, daß bei billigen Kornpreisen das Brot schwerer, bei theuren Kornpreisen leichter ist.

Vom Geh.-Rath Ludwig Gahn, dem früheren Leiter des literarischen Bureaus des preussischen Staatsministeriums, ist eine Wahlschrift unter dem Titel „Das soziale Königthum“ erschienen. Die Schrift knüpft an einen Ausspruch Lassalle's an, daß er „mit Leidenschaft das Banner des sozialen Königthums tragen werde“ und sucht auszuführen, das Königthum Kaiser Wilhelm's sei in der That ein soziales Königthum und zwar, „weil der Kaiser Vieles und Großes für das Volk geschaffen, weil er für das deutsche Reich das allgemeine Stimmrecht gegeben, das Eisenbahnwesen wie früher Post und Telegraphie zur Fürsorge für die Gesamtheit auf den Staat übertragen, weil er Handel und Verkehr neu belebt, die Steuern des kleinen Mannes erleichtert und mit einer vom praktischen Christenthum dictirten Sozialgesetzgebung den Anfang gemacht hat.“

Aus Münster berichtet der „Westf. Merkur“: Wie es bei der Seitens des katholischen Adels an den Kaiser gerichteten Adresse geschehen, so ist auch die von den katholischen Kirchenständen und Gemeindevvertretungen der Provinz aus demselben Anlasse und zu dem gleichen Zwecke erlassene Adresse vom Kaiser bei seiner Anwesenheit in Münster nicht angenommen, sondern der Deputation aus dem Geheimen Civilkabinet die Antwort geworden, daß Seine Majestät es sich verlagern müßte, dem Antrage zu entsprechen.

Der preussische Gesandte beim Papst, Herr von Schlözer, ist am Donnerstag Abend wieder in Rom eingetroffen.

Der vielbesprochene Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe wird am 1. Oktober in Berlin seine konstituierende Generalversammlung abhalten.

Der Londoner „Standard“ bezeichnet die Ernennung des Grafen Herbert Bismarck, der erst vor Kurzem zum Gesandten im Haag ernannt ist, zum deutschen Botschafter an englischen Hofe als unmittelbar bevorstehend. In Hannover bleibt man dabei, daß Graf Münster, der jetzige Botschafter, selbst noch nichts von seinem eigenen Rücktritte wisse.

Schweiz. Der Bundesrath hat 6 dem Handwerkerstände angehörende Personen wegen anarchistischer Umtriebe aus der Schweiz ausgewiesen.

Belgien. Die Unruhen in Brüssel scheinen, soweit sie offen zu Tage getreten sind, nunmehr ihr Ende gefunden zu haben. Der Donnerstag verlief völlig ruhig. Dagegen stellt sich die republikanische Agitation als ziemlich ernst heraus. Bei 78 Personen, welche der republikanischen Liga beigetreten sind, wurden Hausdurchsuchungen abgehalten, wobei viele Schriftstücke und Waffen

befchlagnahm wurden. Gegen Alle ist die An-
lage wegen Complots zum Regierungsumsturz
erhoben. Die Parit in den hohen offiziellen
Kreisen ist groß. Die Liberalen verwarfen sich
ausdrücklich dagegen, daß sie mit den Republi-
kanern unter einer Deule gestekt haben sollen.

Frankreich. Spuller, gegenwärtiger Vice-
präsident der Deputirtenkammer und ehemaliger
Intimus Gambetta's, hat in Grenoble eine
phtenreiche Rede gehalten. Er meint,
der große Jahrestag der Revolution von 1789
werde nicht vorübergehen, „ohne daß Frank-
reich wieder vor der verzückten Welt
in der ganzen Schönheit seines Genies,
in dem ganzen Strahlentrans sein
es Ruhmes erscheinen wird.“ Es ist schon
möglich, daß diese schönen Worte in Erfüllung
gehen; wenn aber der Ruhm bei uns geholt
werden soll, könnte aus dem „Strahlentrans“
leicht eine ordentliche Tracht Krügel — neue
Auflage von anno 70 — werden.

Großbritannien. Aus Sidafrika kommen
kriegerische Nachrichten. Die Boern breiten sich
mächtig aus und die Engländer der Caplonie
fürchten, der Boern Einfluß könnte selbst den
ihren besiegen. Deshalb drängen sie aus allen
Kräften zum Kriege. Die Engländer haben schon
wiederholt bekanntlich von den Boern tüchtige
Siege bekommen. Ein lustiger Krieg, wie der
zwischen Frankreich und China wird das ge-
rade nicht.

Rußland. Das russische Kaiserpaar hat
seinen Aufenthalt in Polen über alle Erwartung
lange ausgedehnt. Es scheint das geschehen zu
sein, um den aus allen Theilen Polens herbei-
strömenden Bauerndeputationen Gelegenheit zu
geben, ihren Herrscher zu begrüßen. Wie ver-
schiedenartig gemeldet wird, sollen die Bauern
große Begeisterung an den Tag legen. Die Rück-
kehr des Czaren und der Czarin nach Peters-
burg erfolgt spätestens zum Montag.

Der russische Militärbevollmächtigte (?) in
Berlin, Generalmajor von Dabler, ist abgerufen
und der Haupt-Artillerie-Verwaltung zugetheilt.

Cholera.

Die Cholera ist unter 200 Todesfälle und
400 Erkrankungen in Italien heruntergegangen,
doch kommt aus Genua die schlimme Vor-
sicht, daß dort am Donnerstag 60 Personen — die
antike Meldung sagte nur von 9 — erkrankt
seien. Hoffentlich spinnt sich hier nicht noch eine
solche gräßliche Epidemie, wie in Neapel an!
Aus Frankreich und Spanien nicht's Neues!
Nach vervollständigten amtlichen
Angaben starben bis zum 19. d. M. in
Neapel an der Cholera 5022 Personen.

Gedenktage.] 28. September 1870. Capitulation v.
Straßburg. — 29. September 1372. Friedrich I. K.
König von Brandenburg geb.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 27. September 1884.

* [Personalien.] Der Regierungsrath
Kunze ist von Pöppeln an die hiesige Königl.
Regierung versetzt worden.

[*] Gestern Abend hat Herr Dr. Wiljalba
Frikell in der „Kaiser Wilhelms-Halle“ hier-
selbst seine Sireen begonnen und bietet sich so
dem Merseburger Publikum Gelegenheit wieder
einmal nach langer Zeit auf dem Gebiete der
Zauberei etwas tüchtiges zu sehen, und nicht
etwa nur sogenannte „alte Sachen“ bringt der
liebenswürdige Künstler. — Im Gegentheil sahen
wir gestern Abend verschiedene uns vollständig
neue Kompositionen und auch schon oft gesehene
Kunststücke erhalten durch die eigenartige Aus-
führungs- und Vortragsweise des mit jugend-
lichem Feuer sich bewegendem Veteranen der
Zauberkunst neuen Reiz und jesseln nicht minder.
Den Besuch der Vorstellungen können wir nur
bestens empfehlen — Frikell befindet sich auf
seiner letzten Tournee, er kehrt nicht wieder!

* Am Montag Morgen rückt unsere Garni-
son, vom Mandöver zurückkehrend, wieder hier ein.
SS Bei der gestern fortgesetzten Prüfung
Einjährigfreiwilliger bestanden von 10
Examinanden sechs, mithin überhaupt von 22, 10.

* Lotterie. Die 4. Klasse der Königl.
Sächs. Landeslotterie wird am 6. und 7.
October gezogen.

** Vor kurzer Zeit ereignete es sich in
Düsseldorf, daß ein älterer Herr in der Promenade
den Kinderwagen seiner Schwester ohne Aufsicht
sah, keine kleine Nidhte deshalb aus den Wagen
nahm und nach Hause trug, wo längere Zeit
später das Kindmädchen mit dem leeren
Wagen eintraf, ohne zu ahnen, daß demselben
das ihr zur Pflege anvertraute Kind entnommen
worden war. Ähnliche Dinge können auch
ganz leicht bei uns passieren. Wenn manche
Mutter, die ihr Kind gut versorgt glaubt, der
Wärterin desselben nachgehen wollte, würde sie
sicher eigenthümliche Entdeckungen machen. Daß
Kinderwagen an heißen Sommertagen stundenlang
im glühenden Sonnenbrand, an kalten
Herbsttagen an zügigen Ecken stehen, sind all-
tägliche Dinge. Aufmerksame Beobachter werden
nicht selten Kinder aus einem Wagen sich
herausbiegen und herausstürzen sehen, ohne daß
die selbst fast noch im Kindesalter stehenden
Wärterinnen etwas anders thun, als ihren
schreienden Pflögling wieder an die alte Stelle
zu setzen, und dann in ihrer Unterhaltung mit
einer Kollegin fortzufahren. Während man sich
wohl hütet, seine Küche oder sonstigen häuslichen
Arbeiten einem unreifen Wesen anzuvertrauen,
hält man zur Abwartung und Pflege seiner
Kinder Mädchen von vierzehn bis sechzehn
Jahren, denen jedes Verständnis für den Ernst
der ihnen obliegenden Aufgabe abgeht, für voll-
ständig befähigt. Wie vielen Verkümmungen
und Kinderkrankheiten könnte vorgebeugt werden,
wenn die Wartung der Kinder von den Müttern
selbst oder von erfahrenen Frauen übernommen
würde.

[*] Wer heute zu einer Tasse Kaffee sein
Milchbrod ist und zufrieden ausschaut, daß er
nicht mehr, wie unsere Großeltern, die all-
morgendliche Mehlsuppe auszulöffeln braucht, denkt
wohl schwerlich daran, daß das harmlose Ge-
bäckchen in seiner Hand auch eine und zwar ziem-
lich umfangreiche Geschichte hat. Man höre:
Die Bereitung des Milchbrodes erstand im Jahre
1608 eine Kammerfrau der französischen Königin
Maria von Medicis. Das neue Gebäck erhielt
den Namen „Brod der Königin“ und erlangte
bald große Berühmtheit, aber die Art seiner
Zubereitung wurde ängstlich geheim gehalten.
Die Wenigen, welche sie kannten, erwarben ein
bedeutendes Vermögen. Selbstverständlich fehlten
der neuen Erfindung Neider und Feinde nicht.
Da es Mode geworden war, den Namen seiner
Geliebten auf ein noch warmes, eben erst aus
dem Ofen gekommenes Milchbrodchen zu schreiben
(weil der Aberglaube einem solchen, wenn es
von der Geliebten verpestet wurde, die Kraft zu-
schrieb, Gegenliebe zu erwecken), so begann die
Geistlichkeit bald von den Ranzeln gegen die
neue Speise zu eifern. Die Milchbrodchen
sollten eine dem Leibe und der Seele schädliche
Speise sein, unreine Gedanken und sündlichen
Appetit erwecken. Auch Aerzte schlossen sich den
Reihen der Milchbrodfeinde an, wodurch die
ärztliche Welt in einem äußerst unergütlichen
Streit gerieth. Die Einen beriefen sich auf das
Zeugniß des Hippokrates, der alle Nahrung als
dem menschlichen Körper schädlich erklärte;
Andere hingegen zitierten den Plinius, der die
Speise gelobt habe. Es kam so weit, daß das
französische Parlament einschreiten mußte. Eine
von ihm angeordnete Untersuchung der Milch-
brodchen ergab für diese ein ungünstiges Resultat
und ihre Zubereitung wurde verboten. Das
Verbot vermachte aber die bereits beliebt ge-
wordene Backwaare nicht zu unterdrücken; sie
hat ihre Sturm- und Drangperiode glücklich
überstanden und sich bis auf den heutigen Tag
den Ehrenplatz auf jedem Kaffeetische zu wahren
genußt! Man soll's in der That dem kleinen
runden Dinge nicht ansehen, was ihm schon
Alles passiert ist!

* Das Amtsblatt der hiesigen königlichen
Regierung enthält folgende Bekanntmachungen:

[Vacante geistliche und Lehrstellen.] Durch
die Pensionierung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu
Bieritz in der Eparchie Sandau zum 1. November vacant.
Dieselbe ist privaten Patronats und gewährt (excl. Woh-
nung) ein Einkommen von circa 4350 M., wozu vidua
vacante noch circa 180 M. aus dem Pfarrwittthum treten
(zur Zeit keine Wittve vorhanden). Hieron sind acht
Jahre lang 1294 M. jährliche Prämienabgabe an den
Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche abzuführen.
Zur Parodie gehören 2 Kirchen. — Durch die Verlegung
ihres bisherigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Andisteben
in der Diöcese Erfurt vacant geworden. Dieselbe steht

unter Privatpatronat und gewährt excl. Wohnung ein
Einkommen von ca. 2613 M. Zur Stelle gehört eine
Kirche. — Durch die Verlegung ihres Inhabers ist die
unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Dähre in der
Eparchie Salzwedel vacant geworden. Dieselbe gewährt
ein jährliches Einkommen von 2700 M. (excl. Wohnung),
wovon an einen Emeritus 910 M. abzugeben sind. —
Durch die Verlegung ihres Inhabers ist die unter Privat-
patronat stehende Pfarrstelle zu Jetzlingen in der Eparchie
Elbe vacant geworden. Das Einkommen derselben be-
trägt (excl. Wohnung) ca. 3550 M. Zur Stelle gehören
3 Kirchen. — Durch die Verlegung ihres bisherigen In-
habers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem
Einkommen von ca. 2190 M. (excl. Wohnung) verbundene
Pfarrstelle zu Kleinrößen, Eparchie Herzberg, vacant ge-
worden. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. — Durch die
Verlegung ihres bisherigen Inhabers ist die Diakonathelle
zu Lemstedt, Eparchie Sandhausen, vacant geworden. Die-
selbe steht unter Privatpatronat und gewährt (excl. Woh-
nung) ein Einkommen von ca. 1693 M., welches voran-
schicklich durch Staatszuschuß auf den Betrag von 2100 M.
erhöht werden wird. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. —
Durch Verlegung ihres bisherigen Inhabers ist die unter
Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen
von ca. 1850 M. (excl. Wohnung) verbundene Diakonathelle
zu Bitterfeld vacant geworden. Zur Parodie gehört
eine Kirche. — Die Diakonathelle an der hiesigen Stadtkir-
che ist vacant und neu zu besetzen. Das Einkommen
der Stelle beträgt ca. 1800 M. und freie Wohnung in
einem besonderen Hause. Bewerber wollen sich unter Bei-
fügung ihrer Zeugnisse binnen 4 Wochen bei uns melden.
Bitterfeld, den 10. September 1884. Der Magistrat.
Sommer. — Die Stelle des Rectors unserer Bürger-
und Volksschulen, mit 16 Unterrichtsstunden, einem Ein-
kommen von 3000 M. jährlich und etwa 150 M. für ab-
gestiftete Holzberechtigungen neben freier Dienstwohnung wird
vom 1. October d. J. frei. Geeignete, pro facultate doc-
centi oder pro restoratu geprüfte Bewerber wollen sich
unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebens-
laufes baldigst bei uns melden. Naumburg a/S., den
12. September 1884. Der Magistrat. — Die mit circa
1068 M. dotirte und nach Ableben des emer. Cantors sich
um 90 M. erhöhende Organisten- und Schullehrerstelle an
der Kirche und Schule zu Schölen, Kreis Weizsäcker, wird
zum 1. Januar l. J. vacant. Bewerbungen mit reichlicher
abschriftlicher Zeugnisse sind baldigst einzureichen an das
Patronat zu Schölen.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Büchel, in der
Diöcese Havelburg, ist dem bisherigen Diakonus in Weisen-
feld, Paul Karl Eduard Hammer, verliehen worden. —
Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Müdenhain, in der
Diöcese Torquay, ist dem bisherigen Prebendanten-Kandidaten
Wilhelm Ludwig Richter verliehen worden.

† Halle'sche Strafkammer vom 24. September.
Das Schöffengericht zu Lauchstädt sprach am 12. Juli
den Stellmacheremeister Ferdinand Hermann in Groß-
gräfenborf von der Beschuldigung der Stempelverfälschung
frei. Seitens der Anwaltschaft war Berufung ein-
gelegt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde folgende
Verurtheilung ausgesprochen:

Schuldig. Bei der am Mittwoch in
hiesiger Plur abgehaltenen Jagd wurden 63
Hasen und eine Anzahl Rebhühner geschossen.
— An unseren Schulen haben am 25. Septem-
ber die Herbstferien begonnen. Der Unter-
richt nimmt am 9. October wieder seinen Anfang.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Ueber die kürzlich gemeldete Ermordung
der Alma Kresse aus Kayna gehen der
„Altenb. Ztg.“ noch folgende Mittheilungen zu.
Die Genannte hat Sonntag Vormittags 11
Uhr mit ihrem 13jährigen Bruder das Eltern-
haus in Kayna verlassen, um sich nach Alten-
burg zu begeben, wo sie zu einem Tanzergnügen
eingeladen war. Ihr Bruder ist ein Stück vor-
ausgegangen; der Mord hat, wie schon mitgetheilt,
zwischen Kayna und Zettweil stattgefunden, und
zwar nur ca. 80 Meter von ersterem Orte ent-
fernt; die Ermordete wurde in einem 6 Meter
tiefen Hohlweg gefunden, der Unfall und Mord
ist aber jedenfalls oberhalb desselben erfolgt und
sie dann erst in die Hölle hinabgestoßen worden;
neben der Todten lag ihr Regenschirm und zwar
zerbrochen, jedenfalls hat sie denselben gegen den
Mörder als Waffe benutzt, in der Hand hielt sie
ein Stück eines Strichseils, womit der Mörder
muthmaßlich ihre den Mund hat verstopfen wollen;
die Ermordung ist durch 5 Stiche in den Hals
erfolgt; eine Verabingung hat nicht stattgefunden,
denn man fand Uly und Geld bei der Todten
vor. Ueber die Motive dieser grausigen That und
den Thäter bestehen z. B. nur Vermuthungen.

† In Apolda ist am Donnerstag früh der
dortige Bahnhof vollständig niedergebrannt
Der Güterschuppen blieb unverfehrt.

Theater in Leipzig.

Neues: Sonntag den 28. September. Der Trom-
peter von Säckingen. Oper in 3 Acten, nebst einem
Prolog. Musik von Victor G. Neuber. — Altes:
Sonntag, 28. September. Anfang 7 Uhr. Der Salon-
tyroler. Lustspiel mit Gesang in 4 Acten von G.
von Meier.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Pörsch & Kornills

Markt 17 Königshaus. **Leipzig** Markt 17 Königshaus.

Manufactur-, Seiden-, Modewaaren- u. Confectionsgeschäft

beehren sich den Eingang **sämmtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison** anzuzeigen und bitten bei eintretendem Bedarf um Ihr geneigtes Wohlwollen.

Haupt-Möbel-Magazin

Inhaber: **Gebr. Förster & Franz Michaud, Leipzig.**

Comptoir und Lager:

Tischler-Werkstatt. Markt Nr. 8, **Kl. Fleischergasse 1-2,** **Tapezier-Werkstatt.**
 Plagwitz Strasse No. 13. **= Bartels Hof. =** Poniatowsky-Strasse No. 2 b.

Brüderstrasse 18/20,
Parterre und I. Etage.

Richard Voss,

Abtheilung für Confection
I. Etage.

HALLE a. S.

Eingegangene Neuheiten von Costümstoffen:

58,60 cm breit **cheviot melange** und **Quadrillé**
Gelegenheitskauf Meter 45 und 48 Pfg.
 58,60 cm breit **Crépe rayé** Meter 75 Pfg.
 58,60 cm breit **Mohair Fantasie** Meter 75 Pfg.
 58,60 cm breit **Croisé carreaux** Meter 85 Pfg.
 58,60 cm breit **Lasting Pointé** Meter 1,15 Mf.

Doppelt breite Stoffe:

105,110 cm breit **cheviot carreaux** Meter 85 Pfg.,
Gelegenheitskauf.
 105,110 cm breit **Baige milaine** Meter 1,00 Mf.,
Gelegenheitskauf.
 105,110 cm breit **Argona** Meter 1,40 Mf.,
vorzügliches Küper-Gewebe in **changeant**.
 105,110 cm breit **Zimora** Meter 1,70 Mf.,
tuchartiges melirtes Cheviot-Gewebe.
 105,110 cm breit **Croisé Imperial** Meter 2,10 Mf.,
Gelegenheitskauf.
 105,110 cm breit **Crépe super** Meter 2,60 Mf.
 105,110 cm breit **Satin Imperial broché** Meter 2,60 Mf.
 105,110 cm breit **Satin Imperial Uni** Meter 2,50 Mf.
 Kleine Stein-Muster in Composé zusammengestellt.

105,110 cm breit **Drap Tricoté** Meter 3,00 Mf.,
tuchartige foulirte Cheviot-Qualität.
 105,110 cm breit **Nanon** Mtr. 3,20 Mf. **Satin-Gewebe** in kleinen
brodirten Effecten. **☞** Für hiesigen Platz engagirt.
 105,110 cm breit **Maghera** Meter 3,40 Mf., **Reinwollene**
halbhartes Cheviot-Qualität. **Neuheit.**
 105,110 cm breit **Kairo** Meter 3,50 Mf., vorzügl. Gewebe
in **Changeant** und kleinen Broché-Effecten.
 105,110 cm breit **Omagh** Meter 3,75 Mf. **☞** Für hiesigen
Platz engagirt. **☞ Diagonal changeant.**
 105,110 cm breit **Lisburn** Meter 4,00 Mf., **Halbharter**
melirtes hoheleganter Crépe-Stoff.
 105,110 cm breit **Angra Pecquena Composé** Mtr.
3,50 Mf.
 105,110 cm breit **Angra Pecquena Uni** Meter
3,00 Mf.
 105,110 cm breit **Damara** Meter 4,50 Mf. **☞** Für hie-
sigen Platz engagirt. **Halbharter gemusterter Cheviot-**
Stoff. Neuheit.
 105,110 cm breit **Kamerun** Meter 4,75 Mf. **☞** Für hiesigen
Platz engagirt. **Hocheleganter melirtes Cheviot-Stoff.**
 105,110 cm breit **Bimbia**, 63 Mf. per Robe. **☞** Für hiesigen
Platz engag. **Hocheleg., schwer melang. Cheviot-Qualität.**

Größe Auswahl von Herbst-Mänteln
in den neuesten Ausführungen von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Façons.

Unsere verehrten langjährigen Kunden hier und auswärts hiermit zur Anzeige, dass der grössere Theil der von uns bestellten **deutschen, englischen und französischen**

Neuheiten in Kleiderstoffen, Confections etc.
in reichen Sortimenten,

sowohl in billigeren als eleganteren Genres eingegangen ist und halten solche bei Bedarf zu **ausserordentlich niedrigen Preisen** bestens empfohlen.

Lehmann u. Schmidt,

LEIPZIG, Königsplatz 19.

Unserer heutigen Nummer liegt eine **illustrirte Extra-Beilage** des Versand-Geschäfts **Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig**, bei.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Hierzu eine Beilage.

Feuilleton.

Leider sehen wir uns veranlaßt, unsern werthen Lesern mitzutheilen, daß wir die Fortsetzung des so viel Sensation erregenden Kriminal-Romans

„Ein Vampyr“

für einige Nummern zu unterbrechen gezwungen sind, da die Fertigstellung des Druckmanuskriptes sich unvorhergesehen verzögert hat. Wir werden das jetzt Veräumte später reichlich nachholen und bitten unsere Leser um gütige Nachsicht.
Die Redaction.

Antike Publizistik.

Wir verwöhnten modernen Menschen, denen Morgens neben die Kaffeetasse die neueste Zeitungsummer gelegt wird, denen der elektrische Draht wie auf Flügeln des Gedankens die Ereignisse übermitteln, die noch eben am entgegengesetzten Punkte unseres Erdkörpers sich zugegetragen haben, wir würden uns wohl sehr schwer in die Verhältnisse hineinfinden, welche vor 2-3000 Jahren bei den weitest vorgeschrittenen Völkern bezüglich der Verbreitung wichtiger Nachrichten bestanden. Zwar die Sucht, das Neue möglichst bald zu erfahren, war damals nicht geringer, als sie jetzt ist; ging doch die Neugierde der Athener so weit, daß sie einen Anderen nicht nach dem, was es Neues, sondern nach dem, was es Neues giebt, fragten. Aber die Mittel, welche zur Verbreitung der Neuigkeit dienten, mißten wir als entschieden antiquirt bezeichnen.

Immerhin war es für die damaligen Verhältnisse bedeutend, wenn auf der Poststraße des Perserreichs eine Depesche nur 11 Tage gebraucht, um von Sardes nach Susa zu gelangen, und wenn durch den Feuer Telegraphen die Nachricht, daß Troja gefallen, in einem Tage von Agamemnon, der sich an der kleinasiatischen Küste befand, seiner Gemahlin Klytemnestra in Mykenae übermitteln wurde. Was die Verbreitung der das ganze Volk interessirenden Nachrichten betrifft, so war man bei den Athenern fast nur auf den mündlichen Austausch angewiesen. Dieser Umstand in Verbindung mit dem Interesse, welches alle Athener an den öffentlichen Angelegenheiten nahmen, und in Verbindung mit dem lebhaften, für alles Neue empfänglichen Wesen der Athener gestaltete das gesammte Leben der Stadtbewohner zu einem wesentlich anderen, als wir es gewohnt sind. Der Mann brachte den größten Theil des Tages auf dem Markte zu. Ein Familienleben, wie es in unserm deutschen Volke heimisch ist, kannten die Athener nicht. Charakteristisch ist es, daß die einzige Anekdote aus dem Leben des Sokrates, die ihn in Verbindung mit dem Hause zeigt, diesen Weisen im häuslichen Zwist mit seiner Frau und auf dem Wege nach dem Markte vorführt. Dort am Markte lagen die öffentlichen Gebäude, in denen die Richtercollegien und der Rath der Vierhundert seine Sitzungen abhielten. Hierher eilten die Schnellläufer, welche aus dem Piraeus die mit den Schiffen angekommenen neuen Depeschen für die Archonten brachten. Eine schon damals sehr gesuchte Neuigkeitsquelle waren die Barbierstuben. Die Barbier galten als am frühesten von allem Neuem unterrichtet. War es doch auch ein Barbier, welcher allzeitfertig die erste Nachricht von dem Unglück der sizilischen Expedition raschen Laufs aus dem Piraeus nach Athen brachte. Wir wissen nicht, ob er aus Neugier, oder Barbieren's halber den dreiwertelständigen Weg dahin unternommen — und, weil er das Volk aufgeregt hatte, vom Kreopag mit einer Tracht Prügel belohnt ward. Stand die Ankunft bedeutender Persönlichkeiten zu gewärtigen, so strömte wohl das athenische Volk selbst in hellen Haufen an den Hafen Piraeus hinab, so bei der Rückkehr des Alcibiades. Freunde bestellten einander in einen von den vielen Läden, welche am Markte waren.

Dort traten sie ein, und besprachen hier, gastfreundlich aufgenommen, ihre Angelegenheiten mit einander. Oder sie trafen sich in den Werkstätten der Schuster und Schneider, oder bei den Blumenmädchen oder bei den Delftänden auf dem Markte und erfragten, was es Neues gäbe. Hätten wir nicht karnegiebende Bierstuben, wir könnten die quacksilbernen Athener um ihre Schwaghastigkeit belächeln.

Etwas weiter vorgeschritten war man schon in Rom. Hier bediente man sich zur Verbreitung der Neuigkeiten zum Theil schon des geschriebenen Wortes. Die mündliche Verbreitung der Nachrichten anlangend, so fand dieselbe vorwiegend an öffentlichen Orten, am ausgebreitetsten in den Bädern statt. Hier traf man sich mit den Bekannten zu bestimmten Tagesstunden und besprach die öffentlichen Angelegenheiten vor und nach dem Bade.

Aber auch die Buben der Barbier, die Tabernen der Verkäufer, der Tempel, der Markt, die Säulenhalle waren gewöhnliche Zusammenkunftsorte. Die „Studenten“ der damaligen Zeit verschwägten vielfach den größten Theil der Vorlesung vor dem „Auditorium“ und traten zu geringer Erbauung der „Professoren“ erst gegen Ende des Vortrages in dasselbe ein. Nicht gering war das Verdienst des weiblichen Theils der Bevölkerung Roms um die Verbreitung der Neuigkeiten, doch erfanden sich die von Frauen mitgetheilten Nachrichten, als stark übertrieben oder mit selbstständig hinzugefügtem untermischt. Ein römisches Gedicht sagt von einer Frau, daß sie in der Stadt herumläuft und an den Thoren den Klatsch und die Mären erhascht. Hier in Rom war mehr noch, wie in Athen der Ausruf eine bekannte Persönlichkeit. Zum Theil diente er Privatleuten, zum Theil den Magistraten. Wichtige Anschläge über das römische Publikationswesen haben uns die pompejanischen Ausgrabungen geliefert. Heute noch findet man dort ganze Häuserwände mit Anzeigen bespizelt. Mit Vorliebe wählte man an den Straßenecken belegene Häuser, selbst Grabmonumente schonte man nicht. Und wie bei uns an den Häusern wohl zu lesen ist: „Hier dürfen keine Zettel angelebt werden!“ so erließ man in Pompeji Proteste gegen das Bemalen der Häuser mit Annoncen. Eine noch fast vollständig erhaltene Inschrift setzt auf die Wiederbringung eines in einer Kneipe abhanden gekommenen Kruges eine Belohnung von verschiedenen Sesterzen, wer aber den Dieb anzeigt, soll das Doppelte erhalten. Bedeutungs- voll für das römische Publikationswesen war die Neuerung, welche Julius Cäsar 59 v. Chr. einführte. Er bestimmte, daß die Beschlüsse des Senates öffentlich durch das geschriebene Wort bekannt gegeben würden. Man hat diese Veröffentlichungen wohl mit dem Namen der Stadtaltan bezeichnet, und Cicero sowohl, als auch Tacitus und Plinius der 3. erwähnen dieselben mehrfach. Die Senatsbeschlüsse wurden in schwarzer oder rother Farbe auf Holztafeln geschrieben, welche man zuvor mit Gyps überzogen hatte. Außer auf die Senatsbeschlüsse dehnte sich der Inhalt dieser Publikation später auch auf das aus, was wir Stadtklatsch nennen würden. Was außer Rom vorging, interessirte die Römer in nur geringem Grade, umgekehrt waren alle in die Provinzen geschickten Beamten bemüht, die neuesten Nachrichten aus Rom zu erhalten. Meist ließen sie sich von bezahlten Schreibern die Stadtaltan kopieren und anderes sie Interessirende mittheilen. Bruchstücke der Stadtaltan aus der Kaiserzeit berichten über einige von den lächerlichen Szenen, welche zum Senat beim Eintritt eines neuen Kaisers in diese Versammlung aufgeführt wurden. Der Senas erging sich dann in lauten Lobpreisungen des Herrschers und zwar wurden dieselben von der ganzen Versammlung unisono gesprochen. Wahrscheinlich war einer der Senatoren mit dem Amt eines Vorschreibers betraut. Die ganze Versammlung wiederholte die einzelnen Phrasen 20, 40, 60, 80 Mal hinter einander. Die Alten berichten sorgfältig, wie viel Mal hinter einander jede Lobpreisung ge-

rufen wurde. Eine nicht sehr kleine Rubrik in den Alten bildeten in der Kaiserzeit die Ehescheidungen. Damals scheinen auch die Geburtslisten in die Alten Eingang gefunden zu haben. Was an Bruchstücken der Alten auf unsere Zeit gekommen ist, läßt erkennen, daß sie sich jeder Beurtheilung der mitgetheilten Nachrichten enthielten. Es war dies bei der während der Kaiserzeit üblichen Unterdrückung der öffentlichen Meinung nur zu natürlich. Zudem waren es Beamte, denen die Redaction anvertraut war. Die jängsten Andeutungen über Stadtaltan lassen es wahrscheinlich sein, daß sie noch bis ins 4. oder gar 5. Jahrhundert n. Chr. hineinreichten. (N. A. Z.)

Vermischtes.

* Der feste Empfang, welchen der Kaiser am Mittwoch bei seinem Besuch in Münster gefunden, hat den hohen Herrn außerordentlich befriedigt. Selten war die Begrüßung eine herzlichere und enthusiastischere, als in der Hauptstadt Westfalens. Ludw. Pletsch telegraphirt der „Voss. Ztg.“, daß er bei ähnlichen Anlässen kaum eine Stadt reizender, fröhlicher geschmückt gesehen habe. Die Wagenreihe der hohen Herrschaften vermochte sich durch die drängende ungeheure Menge kaum einen Weg zu bahnen. Das dem Kaiser von den Provinzialständen gegebene Diner fand um 4 Uhr Nachmittags in den auf das Geschmackvollste decorirten Räumen der Akademie statt. Mit den Majestäten nahmen das kronprinzliche Paar, sowie die Prinzen Wilhelm, Heinrich und die Prinzessin Victoria an dem Diner Theil. Der Landtagsmarschall brachte den Toast auf den Kaiser und die Kaiserin aus und gab darin der Freude Ausdruck, daß die Provinz nach so langem Zwischenraum die Ehre habe, Ihre Majestäten hier zu sehen. Die ganze Versammlung stimmte enthusiastisch in das Hoch ein, mit welchem die Rede schloß. Hierauf erhob sich der Kaiser und brachte mit kräftiger, überall vernehmbarer Stimme das Hoch auf die Provinz Westfalen aus. Nach dem Diner, welches um 6 Uhr zu Ende war, fuhrten die Majestäten unter enthusiastischen Kundgebungen der dichtgedrängten Volksmenge zum Bahnhof, um die Rückfahrt nach Schloß Brühl anzutreten.

* Der Toast des Kaisers auf die Provinz Westfalen, gehalten bei dem Ständediner in Münster, lautet:

„Auf die Einladung der Provinz Westfalen folgend bin ich mit meinem Hause gekommen und erheben in Ihrer Mitte. Sie haben in Ihren Worten erinnert an meinen letzten hiesigen Aufenthalt und an die 19 Jahre, welche zwischen diesem letzten Aufenthalt und jetzt verlossen sind. Es ist uns in dieser Zeit beides gewesen, die Vorlesung des Allmächtigen zu erkennen. Demjenigen, welche in dieser Zeit in den Kriegen gefallen sind, ist von dankbaren Herzen ein Denkmal aus dem Niederwald errichtet, um die Erinnerungen an diese Ereignisse auf die spätesten Nachkommen zu vererben. Die Bestimmungen, welche diese Zeit bezeichnen, konnten auch die Besoßner der Provinz Westfalen nur von Neuem bestätigen. Die Bewohner der roten Erde haben gekämpft und gewetteifert mit allen anderen Provinzen des Staates. Sie haben in den glorreichen Kriegen mitgefochten, von denen Sie sprachen und das einzige Zeugnisland ist ein Werk der Ehre und der Bestimmungen des Volkes. Ich trinke auf das Wohl der Provinz Westfalen und Namens der Kaiserin und in meinem Namen fordere ich die Herren auf, auf das Wohl der Provinz Westfalen und ihrer Hauptstadt Münster zu trinken: Sie leben hoch!“

* Zur Untersuchungssache wider von Vollmar, Bebel und Genossen wegen Theilnahme an Kopenhagener Sozialistenkongreß wird aus Sachen weiter geschrieben, daß noch die Herren Auer in Schwerin, Diez in Stuttgart und Bierck in München als Beschuldigte vernommen sind. Herr von Vollmar dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, wird öffentlich vorgeladen.

* Großes Aufsehen machten auf der Naturforscher-Versammlung in Magdeburg die Vorträge, welche die Bonner Professoren Fortke und Prior über den von ihnen gefundenen Kommabacillus der einheimischen Cholera (Cholera nostras) gehalten haben. Professor Finkler und Prior haben nummehr auch im Reichsgesundheitsamt ihre Entdeckung demonstret und Dr. Koch hat die

Nehlichkeit dieses Bacillus mit dem der asiatischen Cholera konstatirt. Das entgiftete Urtheil hat sich Geh. Rath Koch vorbehalten.

* Kürzlich hieß es, zwei Landwehrlente, welche sich weigerten, in einem Viehwagen zu fahren und die sich deshalb telegraphisch an den Kaiser wandten, seien zu je 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die „Saale-Ztg.“ erklärt die Nachricht für erfunden, die „Altenburger Landeszeitung“ hält sie dagegen aufrecht mit dem Hinzufügen, die Verurtheilten seien Altenburger. Von der Frau des Einen sei bereits ein Gnaden-gesuch eingereicht.

* Eine gefährliche Zauberin treibt in der Gegend von Lützen schon seit mehreren Jahren ihr Unwesen. Dabei genießt sie eines guten Rufes unter den Bauern und wird von diesen oft kurzweg die Gottesmutter genannt. Wie gefährlich das Treiben dieses quackalbernden Frauenzimmers ist, zeigt folgender Fall: die Frau eines jungen Bauern erkrankte lebensgefährlich. Der junge Bauer wandte sich um Hilfe an die Zauberin. Diese erklärte, das Herz der Kranken sei von seiner Mutter gestohlen worden, und so lange er nicht seine Mutter abgestempelt, sei keine Aussicht auf Heilung der Kranken vorhanden. Der Bauer schenkte den Worten des Weibes Glauben, sperrte seine Mutter in eine Kammer ein und stempelte sie mit einem glühenden Eisen ab. Das Resultat der Kur war der Tod des Weibes, wie der Mutter des Hans Einsfalt!

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 28. Sept. 4% Preussische Consols 103,40
Obersächsische Sept.-Stamm-Actien A. C. D. E. 275,25
Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 110,60. 4% Ungar.
Goldrente 77,25. 4% Russische Anleihe von 1880 77,40
Deherr. Franz-Staatsbahn 510,50. Deherr. Credit-Actien
483,—. Tendenz: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Sept. Weizen (gelber) Septbr.-Debr. 148,75
April-Mai 159,50 mütter. — Roggen Sept.-Debr. 139,50
November-December 133,50. April-Mai 137,— matt.
— Gerste I. 120—125. — Daser Sept.-Dez. 128,50
— Spiritus loco 47,30. Sept. 47,20. April-Mai 47,—
— flau. — Rübsöl loco 52,50. Sept.-Dez. 51,50. April-Mai
52,40 M.

Magdeburg, 26. Sept. Land-Weizen 152—157 Mt.
Weiß-Weizen 154—158 Mt., glatter engl. Weizen 142—149
Mt., Raub-Weizen 134—138 Mt., Roggen 138—144 Mt.
Chenaltier-Gerste 160—184 Mt., Land-Gerste 140—152
Mt., Daser 128—142 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir.
per 10,000 Literprocente loco ohne Faß 47,80—48,30 Mt.
Halle, 27. Sept. Weizen 1000 kg mittlerer 142—150

M., besserer 150 bis 159 M. — Roggen 1000 kg 142—150
M. — Gerste 1000 kg Futtergerste 130—140 M., Land-
140—155 M., feine Chenaltier 160—172 M., — Gersten-
malz 100 kg altes 29,50—30,— M., neues 27—28 M. Daser
1000 kg bis 140,— M. — Victoria-Erbsen 160 bis 200
M. — Hümmel 100 kg 52,00—53,00 M. — Raps
1000 kg 235—245 M. — Kleinfalten 100 kg Mohr blauer
35—39 M., — Stärke 100 kg gestragt, 35,50
M., — Spiritus 10,000 Liter pEt. loco —
Kartoffel — M., — Rübsenspiritus — M.
— Rübsöl 100 kg 52,— M. — Solaröl 100 kg 0,825/30,
Termin 17,50—18,— M. — Malzkeime 100 kg bunte
9,50 M., helle 10,00—11 M. — Futtermehl 100 kg 14
M. — Ritz, Roggen 100 kg 11,50 M. — Weizen-
schalen 10,— M., — Weizenrieselste 11 M., — Del-
tischen 100 kg Ia. hiesige 14,50, fremde bis 13,50 M.
bezahlt.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. Börse vom 26. September 1884.

Rechte Div.	Kf.	Coursnotiz
4% Hall. Stadt-Obligat. v. 1882	—	4 101,50 H.
3 1/2% „ „ „ v. 1818	—	3 1/2 97 G.
4% Handelsbrieft. d. Prov. Sachf.	—	4 102 B.
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	4 101,50 G.
4 1/2% Mansf. Gewerksch.-Oblig.	—	4 101 G.
4% Unkrut-Regul.-Obligationen	—	4 100,25 G.
5% Halle'sche Zuckerfabr.-Anleihe	—	5 74 B.
5% Hypoth.-Anl. d. Zuckerf. Körbisd.	—	5 101 B.
5% Hypoth.-Anl. d. Grödlw. Akt.	—	5 103 G.
Halle'sche Bankvereins-Aktien	9	5 149 H.
Halle'sche Zuckerfabr.-Aktien*)	0	ic. —
Körbisdorfer Zuckerfabr.-Aktien	9/1	4 —
Glauziger Zuckerfabr.-Aktien	8 1/2	4 —
Zuckerraffinerie Halle-A.	12	4 107 H.
Sächs.-Thür. Braunt.-St.-Act.	15	4 —
Sächs.-Thür. Braunt.-St.-Br.	15	5 —
Berlinsch-Weisens. Braunt.-Act.	25	4 —
conv. Dörrs.-Rattmb. St.-A.	8	4 —
Zeiger Paraffin- u. Solaröl-fabrikten	—	4 141 G.
Hannoverer Braunt.-Aktien	5	4 —
Berein. Sächs.-Thür. St.-Act.	3	4 95 B.
St.-Priorität	8	4 122,50 G.
Hall. Brauerei St.-Act. (Wigand)	2	4 —
Hall. Brauerei Stamm-Prior.	5	5 —
Grödlwiger Pap.-Fabr.-Act.	18	4 213,50 G.
Zeiger Maschinenfabr.-Act. (Schäbe)	10	4 —
Halle'sche Maschinenfabr.-Actien	25	4 —
Lenner'sche Maschinenfabr.-Actien	15	5 —
Landsberger Malzfabr.-Actien	18	5 —
Eilenburger Rattmb.-Wannf. Act.	0	4 —
Kurz d. Brund.-Nietl.-Bgbver. *)	—	ic. 1650 G.
Paatz.-Act. *)	3	ic. 450 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Für die kleine und große Welt.

[Nachdruck verboten.]

Gausträthfel.

Ich kenn' eine große Familie,
Doch ohne Papa und ohne Mama,
Nur Brüder zwei Duzend und Einer

Marstören sie auf in Reih und Glied,
Man ihren Familiennamen erhebt,
Doch nützen kann uns dann Keiner.
Doch werden sie bunt durcheinander gereiht,
Sind gerne gesehen sie weit und breit,
Selbst Kinder und Greise sie kennen;
Bei Zunge und Feder fast gleich beliebt,
Es ohne sie keine Kultur mehr giebt,
Wer kann die Lösung nun nennen?

Scherzräthfel.

Die Hälfte der Biene vom Reß den Kopf,
Das Weibes zusammen in einen Topf,
Das giebt einen guten, süßen Krant,
Doch ist er schlecht, dann wird man krant.

Lösungen aus Nr. 221:

1. Silberräthfel: Nemesis, Eric, Trauermarsch, Lara, Eber, Lion, Badisch, Echo, Citier, Kurfürst, Kettelbad, Schatthorst.

2. Diamanträthfel:

M
u
h
r
a
m
e
d
r
a
m
e
d
r
a
m
e
d

Richtige Lösungen sandten ein:

S. Birch (1. 2.); Max Pistor, Duerfurt (2.); Rich. Flg., Berlin (1. 2.); G. G., Schöpan (1. 2.); M. Th., Neuchau (2.); Olga K., Spetzau (1. 2.); Dr. S., Weisenfels (1. 2.); St. St., Trebnitz (2.); Hermann Müdiger, Witterfeld (2.); C. M., (1. 2.); Aug. S., (1. 2.)

*) Einsender, bei welchen kein Ort angegeben, befinden sich in Merseburg.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Mit 1. October d. J. haben wir die Colportage des „Kreisblattes“ für Merseburg Herrn Wilhelm Thiele übertragen.

Indem wir dies zur gefälligen Beachtung mittheilen, ersuchen wir gleichzeitig insbesondere unsere seitherigen geehrten Abonnenten etwa bei diesem Wechsel vorkommende Unregelmäßigkeiten gütigst zu entschuldigen und solche unverzüglich in der Expedition anzumelden. Die Expedition des Kreisblattes.

Inseraten-Cheil.

Landwirthschaftl. Kreisverein Merseburg.

Versammlung **Mittwoch den 1. October cr., Nachmittags 3 Uhr**, in der **Kaiser Wilhelms-Halle** zu Merseburg.

Haupt-Gegenstand der Verathung:
Die Krisis der Rübenzucker-Industrie und ihre Folgen für die Landwirthschaft. Referent Herr Ferd. Knauer — Gröbers.

Die verehrlichen Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten, da es sich hier um eine für die Landwirthschaft unserer Gegend hochwichtige Angelegenheit handelt und es sich empfehlen möchte, in Bezug auf dieselbe die Schritte zu beraten, zu welchen ihre jetzige Lage so dringend auffordert.

Die Tagesordnung ist den Mitgliedern inzwischen bereits zugegangen. Dem Verein wird die Theilnahme von Nichtmitgliedern, welche bei der fraglichen Angelegenheit interessiert sind, an dieser Sitzung willkommen sein.
Der Vorstand. Graf von Hohenthal.

Auction.

Nächsten Donnerstag den 2. October d. Js.,
vormittags 9 Uhr

sollen im **Stollberg'schen** Restaurationslocale auf dem tiefen Keller hiersebst verschiedene Gegenstände als:

Tische, Stühle, 1 Büffetschrank, 3 Hängelampen, 1 Partie Deckelstühle, 1 Partie Bierunterseger und Steinflaschen u.

meißbietend gegen gleich baare Zahlung veräußert werden.

Merseburg, den 27. September 1884.

Gelbert,

Ger.-Taxator u. Auctionator.

Stolze'sche Stenographie.

Der unterzeichnete Verein eröffnet am **Mittwoch den 8. October, Abends 8 Uhr**, in der **Kaiser Wilhelms-Halle** hiersebst einen **Kursus** in der Stolze'schen Stenographie.
Weitere Anmeldungen sind noch bei dem Vereinsvorsitzer Herrn Verbands-Secretair **Kraupe**, Oberaltenburg 23, und in der **Kaiser Wilhelms-Halle** anzubringen.
Stolze'scher Stenographen-Verein.

Bloeker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 Kg genügt für 100 Tassen Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche Fabrikanten J.B.C. Bloeker. Amsterdam.

Gasthof zum Deutschen Hof.

Hierdurch beehre ich mich den werthen Bewohnern von Merseburg und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich den „Gasthof zum Deutschen Hof“ hiersebst käuflich übernommen habe. Zudem ich meine neu eingerichteten Restaurationslocalitäten bestens empfehle, werde ich bestrebt sein durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung guter Speisen und Getränke mir das Vertrauen meiner werthen Gäste zu sichern.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf meine zum Ausspann vorzüglich geeigneten neu erbauten Stallungen aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll

Otto Schellschläger,

früher Inhaber des „Gasthofs zum Bär in Götzen.“

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die im innern Russland entdeckte Medicinal-Pflanze nach dem Namen des Entdeckers „**Herba Homerianae**“ benannt aufmerksam gemacht.

Aerztlich vielfach erprobtes und durch 5000 Atteste bestätigtes Mittel gegen **Bronchial und Lungenkatarrhe, Verschleimung der Luftwege** überhaupt, sowie gegen beginnende **Lungen tuberculose**. Das Paquet à 60 Gramm für 2 Tage kostet 2 Mark.

Alleinverkauf bei

Herrn A. Wolffsky in Berlin C., Schleuse 8.

Die Broschüre über die Heilwirkung und Anwendung der „**Herba Homerianae**“ erhält man daselbst kostenlos.

NB. Jedes Paquet ist mit der gesetzlichen Schutzmarke und mit dem Facsimile der Unterschrift des Entdeckers versehen, worauf das P. T. Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Paolo Homero,

Entdecker der „Herba Homerianae.“

Johannes

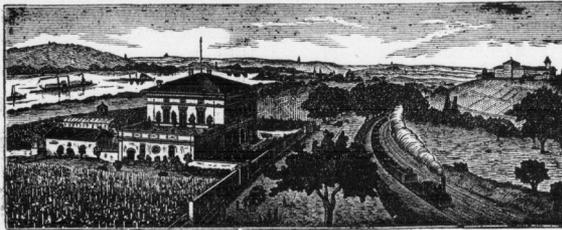


Grün,

Weingutsbesitzer und

Weingrosshändler,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl v. Preußen
in
Winkel i. Rheingau, am Fuße des Schloß Johannisberg.



Weingut von J. Grün am Fuße des Schloß Johannisberg.

Obiger erlaubt sich, seine **Wein-Niederlage** bei **Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstr. 4,** in Erinnerung zu bringen.

Das Lager enthält genügende Auswahl von **Rhein-, Pfalz- u. Mosel-Weinen**, ferner von **Bordeaux- u. Burgunder-Weinen** (weiß und roth), von **Ungar-, spanischen und portugiesisch-Weinen**, deutschen **Schaumwein**, franz. **Champagner** u. feinen **Spirituosen**.

Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weine in Gebinden direkt ab Oestrich-Winkel. Bordeaux-Weine in Gebinden direct ab Transtillager in Halle a/S.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf das

„Halle'sche Tageblatt.“

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, dasselbe möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle eine rechtzeitige Zusendung möglich ist.

Der Pränumerationspreis für das Quartal beträgt durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision **2 Mark** excl. Bestellgeld.

Expedition des Halle'schen Tageblattes.

Einladung zum Abonnement

auf das

Schkeuditzer Wochenblatt

Note für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwoch und Sonnabend mit Beilagen und kostet vierteljährlich 1 Mt. 25 Pfg. Das Blatt bringt eine kurzgefasste **Rundschau**, **Provincial- und Local-Nachrichten**, sowie **interessante Erzählungen**. — **Insertionsgebühren** für die 1 spaltige Copypseile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Neue Akademie der Tonkunst

Halle a. S., Herrmannstr. 2a.

Ausbildungsklassen für Solo- und mehrstimmigen Gesang im Opern-, Kammermusikalischen und Oratorienstyl. — Rhetorik für Rathgeber, Kanzel, Bühne u. s. w.

Pianoforte-, Theorie-, Con-, Stimm- u. Sprachbildungs-Curse für Redner und Sänger mit mangelhaftem Gebrauch ihrer Sprachorgane, in correcter Athemlenkung, heiser klingender, klugloser, tremolirender, gaumiger, näselnder oder unedler Stimme, undeutlicher oder fehlerhafter Aussprache, Schnarren, Lispeln u. s. oder mit zu schneller Ermüdung; ferner für Sänger mit unvollkommener Registerausbildung, fehlerhaftem Tonansatz, zu kleinem Stimmumfang, ungenügender Tonfülle, mit Mangel der voix-mixte oder des afutisch-dramatischen Brusttones, der Compensation u. s. w.

Der Unterricht wird nach physiologischen Gesetzen und mit zugleich correct-künstlerischen Darstellungen — in Rede und Gesang — ertheilt.

Leonhard Engelhardt, Opernsänger (Tenorist) u. Rhetoriker, (ausgebildet nach der Richard Wagner'schen und italienischen Schule in München, Wien, Mailand und Paris.) **Specialist der Ton- und Stimm-bildung, der dramatischen Gesangs- und Redekunst.**

Ida Engelhardt-Schultz, Concert- und Oratorienfängerin, (ausgebildet von Dr. W. Schwarz und Prof. M. Blummer in Berlin.) Beginn des neuen Semesters mit October cr. Näheres besagen die Prospekte.

*) Verfasser der Broschüre: „Ueber Ton- und Stimm-bildung des Redners und Sängers“, auf physiol. anat. Prinz. Hof. Velg. J. A. Böhm, Hamburg.

Der Harzer Königsbrunnen (Sauerbrunnen)

hat durch seine vortheilhafte Eigenschaft, als ein gesundes, wohl-schmeckendes und leicht verdauliches Tafelgetränk, sowohl für Gesunde als Kranke, unstreitig einen hervorragenden Platz eingenommen; und ist derselbe von den medicinischen Autoritäten vielfach empfohlen worden, unter Anderen durch die Herren: Geheimer Ober-Medicinal-rath Prof. Dr. Wöhler, Göttingen; Stadtphysikus Sanitätsrath Dr. Müller, Goslar; Prof. Dr. Burghardt, Rossleben; Königl. Sanitäts-rath Dr. Gürkcke, Banzau; Dr. Kunze, Halle, etc.

Niederlage für Merseburg und Umgegend bei Herrn Carl Adam.

Die Harzer Königsbrunnen-Verwaltung in Goslar.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind m. wirklichem Webstoff vollständig, überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen u. Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinen. Kragen beim Waschen u. Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt, werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen.



sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon d. gering. Ausgabe wegen machen.

Mey's Stoffkragen mit umgelegten Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt. Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtz. p. Façon wird nicht abgegeben. Für Knaben gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen der nur wenige Pfg. kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Otto Schultze, Buchbinder und vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich**, Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preiscurante gratis und franco versendet.

Liebig's Fleischextract.

Holländ. Cacao von Houten und Zoon. J. und C. Blooker.

Cacaopulver, garant. rein, von Sprengel u. Comp.

Vanille und Gewürz-Chocoladen.

Thees, grüne und schwarze, hochfein.

Maisena (Maismehl) zum Kuchenbacken.

Knorr's Erbsen-, Bohnen-, Linsen-, Reis-, Tapioca-, Grün-

Fornsuppenmehle — 10 Minuten gekocht — liefern dieselben vorzügliche Suppen.

Knorr's unvertrocknetes Hasfermehl, bestes Nährmittel für Kinder.

condensirte Schweizermilch.

Bordeaux-Essig zum Einmachen.

in der Drogen- und Farbenhandlung

von **Oscar Leberl**,

Burgstraße 16.

Ein **Fahrstuhl** ist preiswürdig zu verkaufen

Karlstr. Nr. 1 part.



Eine junge Kuh mit dem Kalbe, Allgauer Race, verkauft **Otto Finkgräbe** in Geusa Nr. 30.

Ein fein möbl. Zimmer mit **Schlafcabinet** ist weg. Ver-
setzung anderw. z. vermieten
Dom. Grünestr. 5.

Gebr. Steckner

haben 1 **Laden**, zusammenhängend mit Wohnung, zu vermieten. Näb. zu erfragen **Johannisstr. Nr. 16**, 1 Treppe.

Eine einzelne ältliche Dame aus Berlin sucht sogleich gegen Vorauszahlung von 15-20 Mark pro Monat ein wenig **möbliertes Zimmer** mit Kabinet (ohne Küche und ohne Bett) nicht weit vom Mittelpunkt der Stadt. Gef. Off. bef. die Exped. des Kreisbl. unter **Nr. 36**.

Weintrauben

frisch vom Stocke, zum Cur- u. Tafelgebrauch, versenden gegen Postnachn. od. vorher. Raffaeleinsendung, ein 5 Kilo-Postförrben franco **Mk. 2,60** Vfg. bei Abnahme von 3 Körben à franco **Mk. 2,50** Rf.

J. Watz & Co., Werschetz
(Süd-Ungarn).

Marien-Bad

empfehlte seine

Wannenbäder, Numpfbäder, Coolbäder, Schwefelbäder, Kräuterbäder.

Badezeit: von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Das Militär-Pädagogium

von **Dr. Killisch, Berlin**, Schönhauser Allee 29, wird zum 1. October nach **Nr. 133** verlegt. Es bereitet für alle Militärs- und Schul-Examina (incl. Abit.-Ex.) vor und nimmt jetzt auch Ausländer jeden Alters zur Erziehung auf. Für Ausländer werden die Vorträge in der betr. Muttersprache gehalten, auch wird auf diejenigen Rücksicht genommen, welche sich dem Kaufmannsstande widmen wollen und haben diese jungen Leute auch Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung, Handelsgeographie, Waarenkunde u. Schon gegen **4000** vorbereitet. Näheres durch die Programme (gratis).

Wer sich selbst od. z. Wiederverkauf braucht, der besuche die Magazine der bekannten Firma

Theodor Rössner
Leipzig, Reichsstr. 3.
Dort kaufst du:
Herrenfilzhüte v. 2 M. an
Knabenfilzhüte v. 1 M. an
Damenfilzhüte v. 50 Pf. an
Mädchenfilzhüte v. 30 Pf. an
Damen- u. Kinderhüte elegant u. einfach garnirt v. 1 M. an
Pappenhüte, Hutfaçons.
Sämmtliche Patentartikel:
Sammet, Federn, Hülsen, Agraffen, Bänder etc.
Cravatten, Schlipse etc. etc.

Codtenkränze,

geschmackvoll gebunden, empfiehlt billigst **W. Böttcher**, Handlungsgärtner, Clobigauerstr. 5 b.

Als erfolgreichstes Insertions-Organ

empfehlen wir die

Hallische Zeitung [Hallischer Courier]

(Amtl. Organ des Königl. Landratsamtes des Saalkreises)
nebst Gratisbeilagen

Hallisches Sonntagsbl. und Landwirtsch. Mittheilungen.

gelesenste conservative Zeitung der Provinz Sachsen.

Insertionspreis: die 5 gespaltene Zeile 15 Pf.

Abonnementspreis: pro Quartal 3 Mark.

Halle, Saale.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Ed. Lincke & Ströfer

HALLE a. S.

Baumaterialien-Handlung

empfehlen:



Mosaikfliesen und
Fußbodenplatten aller Art,
Trottoirplatten, gerieft u.
Kreuzfuge,
Wandbekleidungsplatten.

Thonrohre, glazirte, und
Façonstücken aller Sorten,
Futterkrippen und Tröge,
Drain-Röhren jeder Weite.

Portland-Cemente,
Roman-Cement,
Puzzolan-Cement,
Feuerfesten Cement.

Verblendsteine in allen
Farben und Sorten,
Terracotten etc.,
Mauersteine,
Patent-Rohrgewebe.

Chamottesteine,
Chamotteplatten,
Chamotteformsteine aller
Sorten,
Chamottemörtel.

Mycothanaton (Schwammotd),
Holztheer,
Gyps, Kalk hydr.
Treppenstufen.

Dachschiefer, deutsch. engl.
Dachpappen, Theer und
Dachlack,
Asphalt, Holzcement,
Falz- und Dachziegel.

Nach Amerika

New-York, Texas, Baltimore, Südamerika
befördert Passagiere mittelst der sicher und schnell fahrenden Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** in Bremen zu Originalpreisen
der concessionirte Hauptagent

W. Vockeroh,

Magdeburg, Kronprinzenstr. 8.

Staatsaufsicht
Bauschule der Stadt Sulza
Thüringer Bahn.
Remise-Anf. Mal u. Nov. Preler Vorunter.
Director A. Schoerer.

Lungenschwindsüchtige

Brust- u. Halskranke werden auf die Heilwirkung der Pflanze **Pomeriana** aufmerksam gemacht, worüber seit 9 Monat mehr als **500** unbestreitbare Beweise vorliegen, welche amtlich und ärztlich constatirt worden sind. Der Alleinverkauf der berühmten Pflanzen ist übertragen und empfiehlt

C. Weidemann.

Liebenburg a. Harz.

Feinste

Seltglanz-Wichle,

100 Schachteln à 120 gr **Mk 5** —
100 „ „ 60 „ „ **2 50**
100 Blechdosen à 6 u. 3 **Mk**
50 ko lose 18 **Mk**

liefert frei Verp. u. franco jeder Bahnstation

C. Hennig,

Halle a. S.

für Amtsvorsteher.

Erlaubniß-Scheine

zur Sonntagsarbeit

sind vorrätig in der **Exped. des Kreisbl.**

Sprachleidende

(Stotterer, Stammler, Kispeler, Schnarrende u.)
werden in kürzester Zeitdauer vollständig und dauernd geheilt und erhalten eine natürliche, wohllingende, leichtfließende und deutliche Sprache.
Leonh. Engelhardt.
Specialist für Sprachleidende,
Halle a. S., Herrmannstr. 2 a II.
Sprechst. von 11-12 u. 3-4 Uhr.

Neuheiten

englischer und Wiener
Herrn-Filzhüte,
aparte Formen, größte Auswahl, billigste Preise. Gleichzeitig empfehle elegante **Herrn-Filzhüte**
à **St. 3 Mk.**
C. Berger, kl. Ritterstraße.

Centrale-ANNONCEN-EXPOSITION
AD GRAU ERFFURT
GEGRÜNDET 1876
AN DER BESTEN & BILLIGSTEN
ANGEBOTEN VERMITTLUNG
ALLE ZEITUNGEN DER WELT
PROSPECTE
Gratuit. irrb. errichtet.
Discrete Briefannahme.

Rheinwein, e. Gew., r. fr., dir. v. Weinbergsh. J. Wallauer, Kreuznach, Str. 55 u. 70 d, v. 25 Str. an unt. Nachh.

Schützenhaus.

Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab
CONCERT,
Abends von 7 Uhr ab
Tanzmusik.
Th. Böhmelt.

Gasthof zum Deutschen Hof.

Sonntag den 28. September
Hasen- und Entenbraten,
Bier-Ausschank
mit flüssiger **Kohlensäure** System Raydt-Kunheim.
f. Bier aus der Brauerei des Herrn **C. Berger** hieselbst.
Achtungsvoll
O. Schellschläger.

Schwendlers Restaurant.

Mal in Gelee,
frisch eingekocht.

Gasthof zum Deutschen Hof

Heute Sonntag den 28. September ladet zum **Enten-Auskegeln** ergebenst ein **Otto Schellschläger.**

Kaiser Wilhelmshalle

Sonntag den 28. September
Letzte

Phänomenal-magische Soiree

in einer ihm nur allein eigenen Art, gegeben von

Dr. Wil. Frikell.

Kasseneröffnung $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Billet-Verkauf bei **A. Wiese** bis 6 Uhr Abends zum Tagespreise.